

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 38 (1960)
Heft: 7

Rubrik: Die Seite der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesangssektion

Am *Samstag, den 20. August*, treffen wir uns mit dem Chörli des Appenzeller-Vereins zu einer fröhlichen Ferien-Zusammenkunft. Alles Nähere wird noch mit Zirkular bekanntgegeben. Am *Mittwoch, den 31. August*, nehmen wir dann frischgestärkt unsere Proben im Eigenheim wieder auf. Im Hinblick auf unsern Vortrag an der Clubsitzung vom 7. September ist vollzähliges Erscheinen nötig. Reserviert Euch daher diese beiden Daten. *Clubkameraden sind als neue Sänger herzlich willkommen.*

MITGLIEDERLISTE

Neuaufnahmen

- Berger Claude, Drucker, Zwinglistrasse 16, Bern
empfohlen durch O. Schäfer/H. Rhyn.
- Berger Fritz, Säger-Maschinist, Morgenstrasse 19b, Gümligen
empfohlen durch F. Kojan/W. Husy.
- Ettinger Jürg, Fernmelde- und Elektronikapparatemonteur, Bergstr.2, Spiegel/Bern
empfohlen durch P. H. Vogel/O. Bichsel
- Melliger Otto, Malermeister, Buschweg 19, Liebefeld-Bern
empfohlen durch P. Sollberger/W. Bauder
- Rubin Hans, Gärtner, Sandrainstrasse 94, Bern
empfohlen durch O. Schäfer/H. Rhyn.
- Sägesser Max, Sekundarlehrer, Viktoriastrasse 58, Wabern
empfohlen durch W. Badertscher/J. Warmuth

Subsektion Schwarzenburg (als Sektionsmitglied):

- Furer Hans, Pfarrer, Wahlern (Stammsektion Thun)
empfohlen durch A. Furer/K. Kisslig.

Totentafel

Martin Baumann, Eintritt in die JO 1960, abgestürzt an der Nünenen
am 12. Juni 1960.

DIE SEITE DER VETERANEN

Veteranen-Tourenprogramm 1961

Die Veteranen, die sich für die Gestaltung des Tourenprogramms 1961 interessieren, werden freundlichst eingeladen, bis 15. September geeignete Vorschläge im bisherigen Rahmen an den Obmann P. Eberli, Erlenweg 42, Bern, einzureichen. Gleichzeitig werden auch Vorschläge für den Ort der nächstjährigen Veteranen-tagung im Sinne des Beschlusses der diesjährigen Tagung erwartet. Für Vorschläge dankt im voraus

Euer Obmann

Veteranen-Sommertourenwoche 1960, San Bernardino, 20./29. August

Die Veteranen, die sich für diese Tourenwoche interessieren, treffen sich *Mittwoch, den 3. August, um 20 Uhr, im Zytgloggestübli* zur Besprechung. Bei dieser Gelegenheit nimmt der Tourenleiter, Paul Eberli, auch die letzten Anmeldungen entgegen.

Veteranenbummel Bütschelegg, 4. Juni 1960

Heutzutage, wo man so bequem geworden ist, wird einem das Ausfliegen mühelos gemacht, reist man doch motorisiert bis ans Ziel heran. Dank dem Umstand, dass unsere 14 Mann rechtzeitig eintrafen, fanden wir im Postwagen noch Platz. Das zweifelhafte, launige Wetter vermochte keinen abzuschrecken. Auf der Fahrt entleerte sich allerdings der überfüllte Wagen langsam etwas, während aus dem bald finstern, bald aufheiternden Himmel Regen tröpfelte.

In Oberbütschel, am Südabhang der Bütschelegg, konnte man endlich den Aufstieg unter die Füsse nehmen. Auf der Anhöhe (1055 m) schien die Sonne, über- raschte uns aber auch das gigantische Stahlgerüst einer Radarstation, die wohl zu Unterrichtszwecken zeitweise beansprucht wird. Doch die Sicht auf die Vor- alpen leidet nicht darunter. Nun aber trennte sich unsere Gruppe. Die eine Hälfte hatte noch dringende Geschäfte im Restaurant zu verrichten, während der Rest unter der Führung unseres verehrten K. Schneider den Weg fortsetzen wollte.

Der Waldlisière entlang tippelten wir bis zum Westrand, krochen unter einem Stacheldrahtzaun bäuchlings hindurch und überstiegen einen hohen Holzzaun, der einem Absturz in den abschüssigen Waldhang hinunter wehrt. Trotz aller Grimassen musste er überwunden werden. Da die meisten Schuhe mit Profilsohlen trugen, gelang der Abstieg ungefährdet bis zum Talsträsschen hinunter, das nord- westlich zum Punkt 909 ansteigt. Allerdings war der überaus stotzige Aufstieg ein Kniebrecher, der für uns zwei Nachzügler von zusammen 163 Jahren, eine maximale Leistung bedeutete. Was jung spielend zu absolvieren ist, wurde für uns Bejahrte ein Grenzfall. Der Himmel hatte sich unterdessen wieder bewölkt, erlaubte aber Rundblicke in die grüne Welt um uns herum, auf die grossblumigen Margeriten und Esparsetten, die uns rechts und links begleiteten.

Von Oberblacken an sinkt der Weg, so dass wir bald einmal das hübsch herausge- putzte Wirtshaus Bachmühle erreichten. Hier setzten wir uns zu Speis und Trank nieder, begrüsst von den andern Kameraden, die den Abstieg auf manierlicherem Wege gefunden hatten. Später nahm uns bei fallendem Regen der Postkurswagen nach Bern mit.

E. Mumenthaler

DIE SEITE DER JUNIOREN

Aufzeichnungen aus dem Tagebuch des Innerbergli-Mannlis

21. Mai 1960: Arglos plantsche ich über die sehr saftigen Weiden des Trogen- mooses und suche mir Wurzeln. Plötzlich lässt mich ein schrecklicher Lärm er- starren: Auf der Grünenbergpaßstrasse naht ein greulich Wesen. Auf zwei Rädern rennt es den Berg hinauf und hinten knattert und stinkt es. Bald darauf rattern neue Wesen in komischen Büchsen, die auch stinken, auf der Strasse daher. Ich fliehe. – Gegen Abend sehe ich aus der Ferne eine lange Schlange, Menschlein, gegen mein Heim im Innerbergli stapfen. Sicher wollen sie mich fangen, aber ätsch! – Langsam beruhigen sich meine Nerven, und von Neugier getrieben schleiche ich gegen meine Hütte. Oh! Schreck, sie wollen mein Heim verbrennen! Aus dem Dach und den Türen dringt dichter Rauch und dazwischen furchterregende Gesänge. Langsam wird es stiller, nur wenige scheinen die ganze Nacht zu arbeiten. Offenbar versägen sie die Dachbalken, weil sie die Hütte nicht verbrennen konnten. Ich lege mich in der untern Hütte aufs Wellblech und überdenke meine Lage.